
BIBELSTUDIE

**GESELLSCHAFTLICHE ZEICHEN UND
EREIGNISSE IM ZUSAMMENHANG MIT
DER ENTRÜCKUNG DER GEMEINDE**

Personalisiert von

Ruperto Bravo Benavente (R.B.B.)

2026

Inhaltsverzeichnis

01 Ziel und Grundsätze der Lektüre.....	3
02 Zentrale Bibelstellen und die Hoffnung auf die Begegnung mit Christus.....	4
03 Die letzten Tage und beschädigte Beziehungen.....	5
04 Glaubensabfall Verführung und Treue zum Evangelium.....	6
05 Kriege Katastrophen und das Zeugnis unter den Völkern.....	7
06 Die Tage Noahs und Lots.....	8
07 Israel Daniel und Auslegungen der Offenbarung.....	9
08 Der Heilige Geist und das Erkennen der Zeit.....	10
09 Vier Auffassungen über die Trübsal.....	11
10 Häufige Einwände und Fragen.....	12
11 Überprüfte Beobachtungen zum Interlineartext.....	13
12 Schlussfolgerung und seelsorgerliche Anwendung.....	14
13 Quellen und Literatur.....	16
Anhang A Biblische Infografik.....	17
14 Biografie des Kompilators.....	18

01 Ziel und Grundsätze der Lektüre

Ziel

Die biblischen Grundlagen der Hoffnung auf die Entrückung zusammenzustellen und die gesellschaftlichen Zustände zu untersuchen, die mit den letzten Tagen verbunden werden. Die zentrale Gewissheit ist, dass Jesus Christus die Seinen sammeln wird. Bei einer detaillierten Abfolge der Ereignisse muss zwischen den Aussagen der einzelnen Bibelstellen und den vorgeschlagenen lehrmäßigen Verknüpfungen unterschieden werden.

Methode

Direkte Texte beschreiben das Thema des jeweiligen Abschnitts. Ergänzende Texte erweitern seinen Zusammenhang, seine Verheißungen oder seine Folgerungen. Eine Bibelstelle kann den sittlichen Verfall unmittelbar beschreiben und hinsichtlich der Entrückung nur ergänzende Bedeutung haben. Die Zusammenfassungen helfen beim Verständnis, wenn keine Bibel zur Hand ist; sie ersetzen nicht die Lektüre der vollständigen Abschnitte.

Zitate und Erläuterungen

Diese deutsche Ausgabe übersetzt die Studie und fasst die Bibelstellen in redaktionellen Worten zusammen. Diese Zusammenfassungen sind keine Zitate aus einer veröffentlichten deutschen Bibelübersetzung. Kurze spanische Zitate, die ausdrücklich mit RVR1960 gekennzeichnet sind, bleiben im Original erhalten. Die Textauslegung erläutert die Stelle; der lehrmäßige Zusammenhang verbindet Bibelstellen; die Anwendung schlägt eine seelsorgerliche Antwort vor.

Rahmen

Die Studie setzt sich mit dem prämillennialistischen und prätribulationistischen Ansatz der vorgelegten Ausgangsfassung auseinander, ohne dessen Schlussfolgerungen als christlichen

Konsens darzustellen. Sie nennt keine Termine und setzt aktuelle Nachrichten nicht mit sicher erfüllten Prophezeiungen gleich. Die Beobachtungen zum Interlineartext beschränken sich auf die überprüften Druckseiten des vorgelegten Exemplars.

02 Zentrale Bibelstellen und die Hoffnung auf die Begegnung mit Christus

Direkte Texte

1. Thessalonicher 4,13-18 spricht die Trauer um verstorbene Gläubige an. Jesus ist gestorben und auferstanden. Die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; die lebenden Gläubigen werden gemeinsam mit ihnen entrückt, um dem Herrn in der Luft zu begegnen. Das Ergebnis ist die bleibende Gemeinschaft mit ihm und die gegenseitige Ermutigung. 1. Korinther 15,50-58 erklärt, dass die Sterblichkeit nicht die Unvergänglichkeit erben kann: Die Toten werden unvergänglich auferweckt und die Lebenden verwandelt werden.

Biblisches Zitat

„y así estaremos siempre con el Señor“ (1. Thessalonicher 4,17, RVR1960). Redaktionelle Übersetzung: So werden die Gläubigen für immer beim Herrn sein.

Ergänzende Texte

Johannes 14,1-3 enthält Jesu Verheißung, einen Platz vorzubereiten und die Seinen zu sich zu nehmen. Philipper 3,20-21 kündigt an, dass der Retter unseren Leib verwandeln und seinem verherrlichten Leib gleichgestalten wird. Römer 8,23-25 verbindet die Hoffnung mit der Erlösung des Leibes und dem geduldigen Warten.

Textauslegung

Der Trost des Paulus schließt die Verstorbenen ein; die Überlebenden haben ihnen gegenüber keinen Vorrang. Die Begegnung und die Verwandlung werden ausdrücklich genannt.

Diese Abschnitte legen für sich genommen nicht fest, wie viele Jahre die Begegnung von anderen Ereignissen trennen.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Diese leibliche und gemeinsame Hoffnung gründet in der Auferstehung Christi. Trauernden diese Verheißung zuzusprechen verlangt weder, ihren Schmerz zu leugnen, noch zu behaupten, man kenne den Zeitpunkt ihrer Rettung.

03 Die letzten Tage und beschädigte Beziehungen

Direkter Text

2. Timotheus 3,1-5 beschreibt schwere Zeiten, die von Selbstliebe, Geldgier, Überheblichkeit, Undankbarkeit, Grausamkeit, mangelnder Selbstbeherrschung und einer stärkeren Liebe zum Vergnügen als zu Gott geprägt sind. Dazu gehört eine äußere Frömmigkeit, die deren Kraft verleugnet. Dass Timotheus solche Menschen meiden soll, zeigt, dass das Problem auch seine damalige Situation betraf.

Ergänzende Texte

2. Timotheus 3,10-17 stellt den Verführern das Vorbild des Paulus, das Ausharren und die Heiligen Schriften gegenüber. Diese weisen den Weg zur Rettung und rüsten zu jedem guten Werk aus. Hebräer 1,1-2 ordnet Gottes Offenbarung durch den Sohn den letzten Tagen zu. Apostelgeschichte 2,16-21 bezieht die Prophetie Joels auf die Ausgießung des Geistes.

Textauslegung

Die letzten Tage dürfen nicht automatisch auf ein gegenwärtiges Jahrzehnt eingegrenzt werden. Das Neue Testament verwendet diese Sprache bereits für die durch Christus eröffnete Zeit. Paulus beschreibt Verhaltensweisen und Gefahren, nennt aber weder Prozentzahlen noch einen statistischen Schwellenwert, der die Entrückung ankündigt.

Lehrmäßiger Zusammenhang

Das Fortbestehen oder die Verschärfung des Bösen kann als mit der apostolischen Warnung vereinbar erkannt werden. Jeden kulturellen Wandel in einen chronologischen Beleg umzudeuten geht über die Aussage des Textes hinaus.

Anwendung

Auch Gemeinden müssen sich selbst prüfen: Habgier und Härte können mit religiöser Sprache einhergehen. Eine seelsorgerliche Antwort umfasst Unterweisung, Schutz vor Missbrauch und Werke der Barmherzigkeit. Sie vermeidet es, einer ganzen Generation mit Verachtung zu begegnen.

04 Glaubensabfall Verführung und Treue zum Evangelium

Direkte Texte

1. Timotheus 4,1-5 warnt davor, dass manche vom Glauben abfallen und irreführenden Lehren folgen werden. Dazu zählen Verbote der Ehe und bestimmter Speisen. Paulus antwortet mit dem Hinweis auf die Güte der Schöpfung und die Danksagung. 2. Thessalonicher 2,1-12 behandelt das Kommen Christi, unsere Versammlung zu ihm und die Beunruhigung derer, die den Tag des Herrn für bereits angebrochen hielten. Der Abschnitt spricht vom Abfall, vom Menschen der Sünde und von einer mit Zeichen verbundenen Verführung.

Ergänzende Texte

Matthäus 24,4-5.23-25 warnt vor falschen Messiasgestalten und Propheten. 1. Johannes 4,1-3 fordert dazu auf, die Geister an ihrem Bekenntnis zu Jesus Christus zu prüfen. Galater 1,6-9 verwirft ein anderes als das empfangene Evangelium.

Textauslegung

1. Timotheus benennt konkrete Irrtümer; der Text berechtigt nicht dazu, jede Meinungsverschiedenheit in Nebenfragen als Glaubensabfall zu bezeichnen. 2. Thessalonicher 2 nennt die Identität des Aufhaltenden nicht ausdrücklich. Ihn mit dem durch die Gemeinde wirkenden Geist gleichzusetzen ist eine Auslegung, kein Zitat.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Treue wird am apostolischen Evangelium und an der Wahrheit über Christus geprüft. Ein eindrucksvolles Erlebnis oder eine einzelne zutreffende Vorhersage bestätigt nicht eine gesamte Botschaft. Lehren sollen geprüft, Fragen gehört und gefährdete Menschen geschützt werden, ohne eine Atmosphäre ständigen Misstrauens zu schaffen.

05 Kriege Katastrophen und das Zeugnis unter den Völkern

Direkte Texte

Matthäus 24,1-14 beginnt mit der Ankündigung über den Tempel und den Fragen der Jünger. Jesus warnt vor Verführung, Kriegen, Hungersnöten und Erdbeben und erklärt, dass diese Ereignisse nicht unmittelbar das Ende bedeuten. Er nennt auch Verfolgung, Verrat, falsche Propheten und das Erkalten der Liebe durch die zunehmende Gesetzlosigkeit. Die Verkündigung des Evangeliums vom Reich unter den Völkern gehört zu dieser Rede. Lukas 21,5-19 nennt Kriege, Erdbeben, Hungersnöte und Seuchen sowie Gelegenheiten zum Zeugnis.

Ergänzende Texte

Römer 8,18-25 beschreibt die seufzende Schöpfung, die auf Befreiung wartet. Johannes 16,33 erkennt die Bedrängnis der Jünger an und gründet ihre Zuversicht in Christi Sieg. Matthäus 28,18-20 beauftragt dazu, Menschen aus allen Völkern zu Jüngern zu machen.

Textauslegung

Die Rede verbindet die Zukunft Jerusalems mit dem Kommen des Menschensohnes. Die Ausleger unterscheiden sich darin, wie sie diese Horizonte aufeinander beziehen. Die Aufforderung, sich nicht erschrecken zu lassen, verbietet es, einen einzelnen Krieg oder eine einzelne Katastrophe als ausreichenden Beleg für einen Termin zu behandeln.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Katastrophen erinnern an die menschliche Verletzlichkeit und die Notwendigkeit des Reiches Gottes; sie liefern keinen Maßstab für die zeitliche Nähe der Entrückung. Gemeinden können Betroffenen helfen, um Frieden beten und Christus verkündigen. Leidende Menschen dürfen nicht zu Beweisstücken einer prophetischen Darstellung werden.

06 Die Tage Noahs und Lots

Direkter Text

Lukas 17,22-37 vergleicht die Offenbarung des Menschensohnes mit den Tagen Noahs und Lots. Essen, Trinken, Heiraten, Kaufen, Verkaufen, Pflanzen und Bauen gingen weiter, bis das Gericht hereinbrach. Der wesentliche Gegensatz besteht zwischen einer ahnungslosen Normalität und Gottes plötzlichem Eingreifen. Die Erinnerung an Lots Frau warnt vor einer Bindung, die Gottes Wort missachtet.

Ergänzende Texte

1. Mose 6,5-13 beschreibt Verderbtheit und Gewalt vor der Sintflut. 1. Mose 19 berichtet vom Gericht über Sodom und vom Weggang Lots. 2. Petrus 2,4-9 verwendet diese Berichte, um zu bekräftigen, dass Gott die Gottesfürchtigen zu retten und die Ungerechten für das Gericht aufzubewahren weiß.

Textauslegung

Alltägliche Tätigkeiten werden nicht an sich als sündhaft erklärt. Der Vergleich deckt die Missachtung der göttlichen Warnung auf. Wer in Lukas 17,34-37 und Matthäus 24,40-41 mitgenommen und wer zurückgelassen wird, ist umstritten. Der Zusammenhang des Gerichts verhindert eine automatische Gleichsetzung mit 1. Thessalonicher 4.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Wachsamkeit verlangt nicht, Familie, Beruf oder berechnigte Vorhaben aufzugeben. Sie bedeutet, diese unter Christi Herrschaft zu verfolgen. Die Erwartung seiner Wiederkunft ermutigt zu Versöhnung, Gerechtigkeit und Hoffnung, auch wenn das gewöhnliche Leben stabil erscheint.

07 Israel Daniel und Auslegungen der Offenbarung

Direkte Texte zu ihren jeweiligen Themen

Römer 11,25-32 warnt Gläubige aus den Völkern vor Überheblichkeit und erläutert das Geheimnis um Israel, seine teilweise Verstockung und Gottes Erbarmen. Daniel 9,24-27 beschreibt siebenzig Wochen in Bezug auf das Volk und die heilige Stadt. Dazu gehört eine letzte Woche mit einem Bund, der Unterbrechung des Opfers und Verwüstung. Offenbarung 13,1-18 schildert gotteslästerliche Macht, Verfolgung und wirtschaftlichen Zwang im Zusammenhang mit der Anbetung des Tieres.

Ergänzende Texte

Daniel 12,1-4 verbindet Bedrängnis, Rettung, Auferstehung und die Bewahrung des Buches bis zur Zeit des Endes. Offenbarung 14,9-12 stellt der Anbetung des Tieres das Ausharren der Heiligen gegenüber.

Textauslegung

Diese Texte nennen keinen modernen Staat, keine bestimmte Technologie und keinen Zeitpunkt der Entrückung. Die Verbindung der Wochen Daniels mit einer künftigen siebenjährigen Trübsal hängt von einer futuristischen Auslegung und dem Verständnis des Zusammenhangs der Wochen ab. Daniel 12,4 liefert für sich genommen keine eindeutige Vorhersage des Internets oder moderner Verkehrsmittel.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Die Verbindung der modernen Wiedererrichtung Israels mit der Prophetie erfordert zusätzliche Auslegungsargumente. Ebenso wenig genügt die Existenz eines Zahlungssystems, um das Malzeichen des Tieres zu identifizieren: Der Zusammenhang umfasst religiöse Loyalität und Zwang. Auf voreilige Gleichsetzungen zu verzichten schützt die Glaubwürdigkeit der Lehre und fördert die Achtung vor allen Völkern.

08 Der Heilige Geist und das Erkennen der Zeit

Direkte Texte

1. Thessalonicher 5,1-11 lehrt, dass der Tag des Herrn unerwartet kommt. Die Gläubigen gehören zum Licht und sind zu Wachsamkeit und Nüchternheit berufen, bekleidet mit Glauben, Liebe und Hoffnung. Ihre Bestimmung ist die Rettung durch Jesus Christus. Apostelgeschichte 1,6-8 beantwortet eine Frage nach der Wiederherstellung des Reiches: Die Zeiten unterstehen der Vollmacht des Vaters, und der Geist befähigt zum Zeugnis.

Ergänzende Texte

Römer 8,9 lehrt, dass zur Zugehörigkeit zu Christus der Besitz seines Geistes gehört. Epheser 1,13-14 stellt den Geist als Siegel und Unterpfand des Erbes dar. Johannes 16,12-15 verheißt den Jüngern die Führung des Geistes in die Wahrheit; der Abschnitt gibt nicht jedem Gläubigen einen persönlichen Endzeitkalender.

Textauslegung

Nicht in der Finsternis zu sein beschreibt die Identität und das Verhalten derer, die dem Herrn gehören. Paulus sagt nicht, dass sie durch innere Offenbarung das Datum erfahren. Matthäus 24,36 und Apostelgeschichte 1,7 begrenzen entsprechende Wissensansprüche. Eine biblische Warnung zu erkennen bedeutet nicht, den genauen Zeitpunkt der Rettung zu kennen.

Lehrmäßiger Zusammenhang und Anwendung

Der Geist begründet Zugehörigkeit und Hoffnung, statt einer Elite die Fähigkeit zu verleihen, Termine zu garantieren. Persönliche Überzeugungen sollen anhand der Schrift und in der Gemeinschaft geprüft werden. Christus täglich zu erwarten ist mit dem Eingeständnis vereinbar, dass uns der Zeitpunkt nicht offenbart worden ist.

09 Vier Auffassungen über die Trübsal

Entrückung vor der Trübsal

Diese prätribulationistische Auffassung setzt die Entrückung vor eine künftige Trübsal. Sie verbindet 1. Thessalonicher 1,10 und 5,9 mit Offenbarung 3,10 und unterscheidet die Sammlung der Gemeinde von einer späteren öffentlichen Erscheinung. Ihre Herausforderung besteht darin zu zeigen, dass Rettung vor dem Zorn die Herausnahme vor dem gesamten Zeitraum erfordert; die Texte über die Sammlung nennen diesen Abstand nicht von sich aus.

Entrückung in der Mitte der Trübsal

Diese Auffassung setzt die Sammlung etwa in die Mitte des Zeitraums und verbindet Daniel 9,27 mit den zeitlichen Unterteilungen der Offenbarung. Manche Darstellungen verknüpfen die letzte Posaune in 1. Korinther 15,52 mit Offenbarung 11,15. Diese Gleichsetzung braucht Belege: Die gemeinsame Erwähnung einer Posaune beweist keine Identität.

Entrückung vor dem Zorngericht

Die Prä-Zorn-Auffassung unterscheidet die Verfolgung der Heiligen vom göttlichen Zorn. Sie setzt die Entrückung nach einem Teil der Trübsal, aber vor die Ausgießung des Zorns. Sie verbindet Matthäus 24,29-31, Offenbarung 6,12-17 und 1. Thessalonicher 5,9. Die zeitliche Abgrenzung des Zorns und die Abfolge der Gerichte bleiben umstritten.

Entrückung nach der Trübsal

Diese posttribulationistische Auffassung verbindet die Sammlung mit Christi Erscheinung nach der Trübsal und stützt sich auf Matthäus 24,29-31 und 2. Thessalonicher 1,6-10. Sie muss ihr Verhältnis zu den Schutzverheißungen und zu den unterschiedlichen Deutungen des tausendjährigen Reiches erklären.

Lehrmäßiger Zusammenhang

Alle vier Auffassungen bejahen die Begegnung mit Christus, ordnen sie aber zeitlich verschieden ein. Amillennialistische Auslegungen beziehen sie gewöhnlich in eine einzige endgültige Wiederkunft ein. Diese Kategorien erschöpfen die Auslegungen nicht. Auch der Präterismus, der Erfüllungen im ersten Jahrhundert betont, ist nicht mit dem Amillennialismus identisch. Meinungsverschiedenheiten dürfen nicht dadurch entschieden werden, dass anderen geringere Geistlichkeit zugeschrieben wird.

10 Häufige Einwände und Fragen

Beweisen die Zeichen dass unsere Generation die letzte ist

Die Texte warnen vor wirklichem Bösen, ordnen unserer Generation aber kein Datum zu. Eine Ähnlichkeit zwischen Umständen und einer biblischen Beschreibung beweist keine ausschließliche Erfüllung. Matthäus 24,33 muss mit der gesamten Rede und ihrer Begrenzung hinsichtlich des Tages und der Stunde gelesen werden.

Fehlt die Entrückung in der Bibel

1. Thessalonicher 4,17 beschreibt ausdrücklich die Entrückung der Gläubigen. Umstritten ist die aus mehreren Texten entwickelte Chronologie, nicht die Existenz des Ereignisses. Der vorgelegte Interlineartext bestätigt die Formulierung auf Druckseite 810.

Bedeutet Rettung vor dem Zorn ein Leben ohne Leiden

Nein. Johannes 16,33 und 1. Thessalonicher 3,3-4 erkennen die Bedrängnis der Gläubigen an. Rettung vor Gottes Zorn bedeutet keine Unversehrtheit gegenüber Verfolgung, Krankheit oder Katastrophen. Wie diese Verheißung mit einer künftigen Trübsal zusammenhängt, wird unterschiedlich ausgelegt.

Werden nur besonders wachsame Gläubige entrückt

1. Thessalonicher 4,13-18 schließt die Toten in Christus und die lebenden Gläubigen ein. Der Text bildet keine Gruppe von Christen, deren hinreichendes Verdienst sie zur Aufnahme qualifiziert. Wachsamkeit ist ein ernster Auftrag; eine teilweise Entrückung erfordert jedoch zusätzliche Argumente, die diese Stelle nicht liefert.

Wird der Heilige Geist aufhören zu wirken

2. Thessalonicher 2,6-7 nennt den Aufhaltenden nicht ausdrücklich. Selbst wenn man darunter die Zurücknahme eines aufhaltenden Wirkens durch die Gemeinde versteht, folgt daraus nicht, dass der Geist aufhört zu existieren, räumlich begrenzt wird oder nicht mehr wirken kann. Schlussfolgerungen müssen im Rahmen der Belege bleiben.

11 Überprüfte Beobachtungen zum Interlineartext

1 Thessalonicher 4

Auf Druckseite 810 der vorgelegten Datei wird in 1. Thessalonicher 4,17 die griechische Form ἀρπαγησόμεθα der spanischen Übersetzung „seremos arrebatados“ zugeordnet.

Derselbe Vers enthält die Begegnung mit dem Herrn in der Luft. Die Anmerkung zu 4,15 verbindet Gegenwart mit Kommen. Diese Beobachtungen bestätigen das beschriebene Ereignis, ohne es gegenüber einer siebenjährigen Trübsal zeitlich einzuordnen.

1 Thessalonicher 5

Auf Druckseite 811 beginnt das Kapitel mit dem Ausdruckspaar für Zeiten und Zeitabschnitte. Vers 2 erklärt den Inhalt des Wissens: Der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Das Wortpaar allein trägt keine technische Unterscheidung, die Kenntnis einer genauen Epoche erlaubt, während der Tag unbekannt bleibt.

Grenzen der Beobachtung

Das Wort für die Begegnung entscheidet nicht allein darüber, wohin die versammelten Gläubigen unmittelbar danach gehen. Eine sofortige Rückkehr zur Erde oder ein vorheriger Aufenthalt im Himmel erfordert Argumente aus dem Zusammenhang und Verknüpfungen mit anderen Stellen. Dem Interlineartext wird keine dieser Abfolgen als ausdrücklich vertretene Position zugeschrieben.

Redaktioneller Maßstab

Die Seitenangaben folgen der gedruckten Nummerierung des Buches, die von der Zählung des PDF-Betrachters abweichen kann. Die zugeordnete Übersetzung auf diesen Seiten wurde geprüft. Wortherkunft wird nicht als Lehrbeweis verwendet; dem Autor werden keine Schlussfolgerungen zugeschrieben, die im untersuchten Material fehlen.

12 Schlussfolgerung und seelsorgerliche Anwendung

Schlussfolgerung

Die Verheißung der Begegnung mit Christus stützt sich unmittelbar auf 1. Thessalonicher 4,13-18 und die in 1. Korinther 15,50-58 beschriebene Verwandlung. Beschädigte Beziehungen,

religiöse Verführung und Katastrophen gehören zu den biblischen Warnungen. Ihr Vorhandensein liefert keinen verlässlichen Kalender der Entrückung.

Hoffnung

Die christliche Erwartung erwächst aus Jesu Tod und Auferstehung. Gläubige dürfen auf die Erlösung des Leibes warten, Trauernde begleiten und im Dienst ausharren. Die Verheißung, beim Herrn zu sein, trägt die Treue auch dann, wenn Fragen zur endgültigen Abfolge offenbleiben.

Praxis

1. Thessalonicher 5,11 ruft zur gegenseitigen Erbauung auf. Die Verse 14–22 fordern geduldige Ermahnung, Ermutigung der Mutlosen, Unterstützung der Schwachen, Gebet und die Prüfung aller Dinge. 2. Thessalonicher 3,10–13 verwirft den Müßiggang und ermutigt dazu, weiterhin Gutes zu tun. Christus zu erwarten schließt die Erfüllung gegenwärtiger Pflichten ein.

Für das persönliche Studium

1. Thessalonicher 4,13–5,11 zunächst als Einheit lesen. Fragen, was der Abschnitt verheißt, welches Verhalten er fordert und was er unbeantwortet lässt. Anschließend ergänzende Texte vergleichen und dabei ihre ursprünglichen Adressaten und Umstände beachten. Überzeugungen klar formulieren und kenntlich machen, wenn eine Aussage auf einer Auslegung beruht.

Abschließender Gedanke

Wachsamkeit ist eine Lebensweise vor Gott, die sich in Gebet, Dienst und täglicher zuversichtlicher Erwartung ausdrückt. Die Gewissheit ruht auf Jesus Christus und seiner Verheißung. Ein persönlicher Eindruck über den Zeitpunkt darf nicht zu einer Verpflichtung für andere werden.

13 Quellen und Literatur

Bibel

Biblia Reina-Valera 1960 (RVR1960), die maßgebliche spanische Bibelreferenz. Die deutsche Darstellung und die Zusammenfassungen sind redaktionelle Übersetzungen, keine Zitate aus einer deutschen Bibelausgabe. Reina-Valera 1960 © Sociedades Bíblicas en América Latina, 1960; © Sociedades Bíblicas Unidas, 1988.

Interlineartext

Lacueva, Francisco. Nuevo Testamento interlineal griego-español. Vom Kompilator vorgelegtes PDF-Exemplar. Gezielt geprüft: Druckseiten 810-811, 1. Thessalonicher 4,13-5,2. Dem Exemplar wird kein ungeprüftes Erscheinungsjahr zugeordnet.

Ausgangsfassung

Señales sociales y eventos relacionados con el Arrebatamiento de la Iglesia. Vorgelegtes Word-Dokument. Seine Vorschläge wurden geordnet und im Zusammenhang der Bibelstellen untersucht; Textaussagen und Schlussfolgerungen werden unterschieden.

Angaben zum Kompilator

Reseña curricular del compilador RBB CORREGIDA. Vorgelegtes PDF; Grundlage der biografischen Zusammenfassung im abschließenden Abschnitt.

Biblische Onlinequelle

Bible Gateway, RVR1960-Text. Vergleichsstellen: 1. Thessalonicher 4,13-18 und Matthäus 24. Verweise:
<https://www.biblegateway.com/passage/?search=1+Thessalonians+4%3A13-18&version=RVR1960>
<https://www.biblegateway.com/passage/?search=Matthew+24&version=RVR1960>

Biblische Grundlagen für eine wachsame Hoffnung



1. Thessalonicher 4,13-14

DIREKTER TEXT

1. Thessalonicher 4,15-18

DIREKTER TEXT

1. Korinther 15,51-58

ERGÄNZENDER TEXT

2. Timotheus 3,1-5

ERGÄNZENDER TEXT

1. Timotheus 4,1-5; Matthäus 24,4-5

ERGÄNZENDER TEXT

Matthäus 24,6-8; Lukas 21,9-11

ERGÄNZENDER TEXT

Lukas 17,26-30

ERGÄNZENDER TEXT

1. Thessalonicher 5,1-11; Apostelgeschichte 1,7

ERGÄNZENDER TEXT

Römer 8,9.23-25; Epheser 1,13-14

ERGÄNZENDER TEXT

Römer 11,25-32; Daniel 9,24-27

ERGÄNZENDER TEXT

1. Thessalonicher 5,11-15

ERGÄNZENDER TEXT

Johannes 14,1-3; Phillipper 3,20-21

Die Kennzeichnungen unterscheiden Texte über Entrückung und Verwandlung von ergänzenden Bibelstellen. Die Szenen sind Illustrationen. Die Texte sind redaktionelle Zusammenfassungen, keine Zitate einer deutschen Bibelausgabe. Entrückung vor, während oder nach der Trübsal und vor dem Zorngericht sind unterschiedliche zeitliche Deutungen.

Personalisiert von Ruperto Bravo Benavente (R.B.B.) | 2026

Quellen: Biblia Reina-Valera 1960; Francisco Lacueva, Nuevo Testamento interlineal griego-español, S. 810-811.

14 Biografie des Kompilators



Ruperto Bravo Benavente R B B

Laut der vorgelegten Biografie ist er Senior-Projektentwickler und Fachmann für Verfahrenstechnik mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der technischen und finanziellen Strukturierung von Industriekomplexen, agrar- und lebensmittelwirtschaftlichen Anlagen sowie kritischer Infrastruktur.

Beruflicher Hintergrund

Seine Biografie beschreibt die Modernisierung von Investitionsmodellen und die Einführung von Extrusions- und Kryotechnologien sowie HIMSS 7. Der Schwerpunkt liegt auf wirtschaftlicher Tragfähigkeit unter internationalen Standards im Zusammenhang mit der Internationalen Handelskammer in Paris (ICC). Er lebt in Buenos Aires, Argentinien.

Mitwirkung an dieser Studie

Er wirkt als Initiator, Kompilator und Verantwortlicher für die redaktionelle Präsentation biblischer und didaktischer Studienmaterialien. Der lehrmäßige Inhalt stützt sich auf die angegebenen Bibelstellen und soll im Licht der Heiligen Schrift geprüft werden.

Quelle

Inhaltstreue Zusammenfassung der vorgelegten Biografie. Die beruflichen Angaben werden entsprechend den Informationen des Kompilators wiedergegeben und nicht als Nachweis theologischer Qualifikationen dargestellt.